

Erfahrungsbericht – University of Canterbury, Christchurch - WS 2024

Der folgende Erfahrungsbericht bezieht sich auf mein Auslandssemester an der University of Canterbury (UC) in Christchurch, NZ. Dieses habe ich als Freemover (Visiting Student) im WS 24/25 (15.07.2024 bis 09.11.2024) absolviert. Im Rahmen meines Master of Science „International Management“ mussten 30 ECTS aus dem Bereich Wirtschaft/Management belegt werden.

Vorbereitung

Ich ging als Freemover an die University of Canterbury, was eine eigenständige Organisation erforderte. Die Bewerbung umfasste unter anderem einen Sprachnachweis (TOEFL oder IELTS) sowie die üblichen Dokumente wie Notennachweise und Abiturzeugnis. Für das Studentenvisum war ein offizielles „Offer of Place“ der Universität notwendig. Allerdings entschied ich mich für das Working Holiday Visum, das flexibler ist und einen Aufenthalt von bis zu 12 Monaten erlaubt. Dieses Visum berechtigt ebenfalls zu einem Studium von bis zu sechs Monaten und bietet darüber hinaus die Möglichkeit, nebenbei zu arbeiten. Da ich nach dem Semester noch drei weitere Monate in Neuseeland zum Reisen bleiben wollte, war das WH-Visum perfekt, da mit dem Studentenvisum häufig eine Ausreisepflicht 2-4 Wochen nach Semester-/Vorlesungsende verbunden ist. Für das Studentenvisum wird außerdem grundsätzlich eine längere Vorlaufzeit von 8-12 Wochen empfohlen, mein WH-Visum bekam ich nach 2 Tagen per Mail.

Die Unterkunft war schnell organisiert: Internationale Studierende erhalten automatisch einen Platz im Studentenwohnheim. Die Möglichkeit im Studentenwohnheim zu wohnen, finde ich auch im Nachhinein besonders unkompliziert und vorteilhaft, da zahlreiche Wohnheim-Events eine einfache Möglichkeit boten, Kontakte zu knüpfen.

Grundsätzlich lief die Kommunikation mit der UC im Vorhinein in allen Belangen reibungslos ab und ich hatte immer das Gefühl unterstützt zu werden. So musste ich bspw. noch Kurse wechseln, da zwei meiner ursprünglich gewählten Kurse aufgrund von Teilnehmermangel nicht angeboten wurden. Das war aber total unkompliziert und ich hatte immer eine Ansprechpartnerin, die mir eine schnelle Rückmeldung gegeben hat. Meistens hatte ich auf Antworten, die ich abends verschickte aufgrund der Zeitverschiebung bereits am nächsten Morgen eine Antwort.

Ankunft und erste Eindrücke

Meine Ankunft in Christchurch verlief reibungslos. Die ersten Tage nutzte ich, um die Stadt zu erkunden und an den vielfältigen Welcome-Events der Universität sowie des Wohnheims teilzunehmen. Diese Veranstaltungen boten nicht nur hilfreiche Informationen, sondern waren auch ideal, um erste Kontakte zu knüpfen. Insgesamt war die Uni sehr bemüht den International-Students einen entspannten Rahmen zu bieten um sich zu connecten, auch wenn Christchurch nicht besonders mit Bars oder Clubs glänzen kann, waren die ersten Tage und Abende auf jeden Fall gut gefüllt, sodass mir der Einstieg und das Kennenlernen neuer Leute total leicht gemacht wurde.

Kurse & Studium

Ich wählte vier Kurse, um die geforderten 30 ECTS-Punkte zu erreichen:

- Business Economics
- Business Strategy
- Innovation
- Critical Thinking and Problem Solving

Obwohl der Arbeitsaufwand höher war als für neuseeländische Studierende, die in der Regel nur drei Kurse belegen, empfand ich die Organisation als machbar. Besonders in den Prüfungsphasen vor der Spring Break und zum Semesterende gab es zeitgleich recht viele Abgaben. Die Inhalte waren durchweg spannend, vor allem in den Kursen Business Strategy und Innovation.

Der Studienalltag in meinen Kursen unterschied sich deutlich von dem in Deutschland. In jedem Kurs gab es mindestens zwei größere Abgaben sowie Gruppenarbeiten. Allerdings hatte ich nur eine Klausur am Ende des Semesters, was ich als sehr entspannt wahrgenommen habe und den Arbeitsaufwand für die Hausarbeiten während des Semesters wieder relativiert hat. Jedoch habe ich von Kommilitonen auch mitbekommen, dass die Kursmodelle sehr unterschiedlich aussehen und teilweise kaum Hausarbeiten, sondern ausschließlich Abschlussprüfungen durchgeführt wurden. Insgesamt war der Austausch mit Professoren und Kommilitonen sehr offen, und die Unterstützung durch die Dozenten erleichterte die Bearbeitung der Prüfungsleistungen enorm. Alles in allem würde ich den Arbeitsaufwand ähnlich dem in einem normalen Semester in „International Management“ an der HSBO bewerten.

Unterkunft und Leben vor Ort

Ich wohnte, wie gesagt, im Studentenwohnheim, das nah an der Uni gelegen und gut ausgestattet war. Die Atmosphäre war entspannt und im Gemeinschaftsraum wurde eigentlich immer Billard oder Dart gespielt. Die einzelnen „Wohnungen“ im Wohnheim waren 5er Einheiten mit Küche und Bad, alle zwei Wochen wurden die Gemeinschaftsbereiche geputzt, die Bewohner-Zimmer muss man selbst sauber halten. Da der Campus der Uni am Rand Christchurchs liegt, braucht man ca. 45 Minuten in die Innenstadt. Insgesamt hat Christchurch recht wenig zu bieten, aber die 4/5 Bars, die es gibt sind dementsprechend immer sehr gut gefüllt. Donnerstags waren wir häufig mit 30-40 Studenten im „Fat Eddies’s“ zum Karaoke und danach im Rock-Pool. Darüber hinaus waren wir auch häufiger in den Pubs „The Church“ und „Little Fiddle“. Insgesamt würde ich allerdings sagen, dass sich Christchurch deutlich besser als Basis für Wochenendtrips eignet, als für das eigentliche Leben in Christchurch, da die Natur in unmittelbarer Nähe einfach unfassbar vielseitig ist und die zahlreichen Student Clubs beinahe jedes Wochenende Trips zum Wandern, Skifahren, Rudern, Angeln oder Klettern anbieten.

Freizeit und Reisen

Die Freizeitmöglichkeiten in Neuseeland sind schier endlos. In Christchurch selber empfehle ich besonders in Sumner oder am Strand „Taylor’s Mistake“ Surfen zu gehen. Snowboarden oder Skifahren am Mt Hutt ist ein absolutes Highlight, das ich jedem ans Herz legen kann – die Skiing Society organisierte fast jedes Wochenende einen Trip und sonst findet sich auch immer jemand mit einem Auto um die 1 1/2h Stunden zu fahren. Außerdem haben die zahlreichen Studentenclubs der Universität, wie der Tramping (wandern) Club oder der Climbing Club zahlreiche Wochenendausflüge organisiert, die eine fantastische Gelegenheit boten, die Natur zu erleben und neue Leute kennenzulernen.

Die Südinsel selbst ist ein absolutes Paradies, wenn man draußen unterwegs sein will und ich würde es jedem empfehlen, der es sich leisten kann und will am Anfang des Semesters ein Auto zu kaufen oder jemanden zu finden, der ein Auto hat, um das Meiste aus den Wochenenden zu machen und die alpinen Landschaften im Westen, die Strände im Süden oder die kleinen Orte, die deutlich mehr Kultur zu bieten haben, als Christchurch, zu erkunden.

Fazit

Mein Auslandssemester in Christchurch war eine unvergessliche Erfahrung. Ich habe gelernt, aus meiner Komfortzone herauszutreten, und konnte mich sowohl akademisch als auch persönlich weiterentwickeln. Die Kombination aus spannendem Studium und einzigartigen Outdoor-Erlebnissen macht die University of Canterbury zu einem perfekten Ziel für jeden, der gerne mit Leuten mit gleichen Interessen draußen unterwegs ist. Wer jedoch mehr Wert auf Clubs, Bars und Party in der Stadt legt, sollte eher Städte wie Dunedin in Betracht ziehen. Insgesamt kann ich Christchurch und die University of Canterbury jedem empfehlen, der eine einzigartige Mischung aus akademischer Herausforderung und Naturerlebnis sucht und würde das Auslandssemester jedes mal genau so wieder machen.